

nen Forschungen in der Mongolei einen wichtigen Platz ein. Kurz nach der Reise Pouchas folgte aber eine archäologische Expedition in die Mongolei, an der auch E. Vlček teilnahm. Außer seiner Hauptaufgabe als Arzt der tschechoslowakischen Expedition sammelte er auch anthropologisches Material und führte vornehmlich die Erforschung der Angehörigen der Mongolen Chalcha (Khalka), der reinsten Vertreter der mongolischen Rasse, durch. In den letzten Jahren unternahm dann noch Miroslav Prokopenec und Jan Jelínek zwei weitere anthropologische Forschungsreisen nach Indien.

Die Ausstellung „Tschechoslowakische Anthropologen und die Weltwissenschaft“ gibt eine gedrängte, jedoch sehr anschauliche Übersicht über die Forschungsaktionen, durch welche die tschechischen und slowakischen Wissenschaftler zur Kenntnis der außereuropäischen Populationen beitragen. Nur ein einziger Kontinent blieb vorläufig abseits der Interessen der Tschechoslowakischen Anthropologen doch als die Ausstellung im Prager National-Museum eröffnet wurde, war die neueste tschechoslowakische Auslands-Forschungsexpedition bereits auf der Reise. An der Expedition, die zu den Eingeborenstämmen Australiens und später Neu-Guineas vordringen wird, nehmen auch zwei Anthropologen, J. Jelínek und M. Prokopenec, teil. Man kann also erwarten, daß die nächste Ausstellung zu diesem Thema noch ein größeres Verzeichnis der Expeditionen und mehr Material bringen wird. Doch auch die derzeitige Exposition Vlčeks stützt sich auf einen schönen Komplex von Originalstücken aus den Sammlungen und Dokumentationsmuster, und wird vorteilhaft ergänzt durch eine Kollektion von Publikationen, in denen die Öffentlichkeit mit den Ergebnissen der Forschungen bekannt gemacht wird.

M. Stloukal

#### VZPOMÍNKA NA DR. LUDMILU MATIEGKOVOU

Dne 9. března 1969 uplynulo 80 let od narození dr. Ludmily Matiegkové, dcery zakladatele čs. antropologie prof. dr. J. Matiegky. Během studia historie, filosofie a orientalistiky se specializovala v egyptologii. I když z existenčních důvodů působila jako gymnasiální profesorka na pražských středních školách, zůstala po celý svůj život v aktivním styku s egyptologií, reprezentovanou především prof. dr. F. Lexou. Pod vlivem svého otce se přiklonila k vědeckému studiu otázek, stojících na pomezí egyptologie a antropologie nebo medicíny. Patří sem její dvě studie o staroegyptských mumiiích a jejich vědeckém výzkumu, práce o Sen Neferovi a tělesných vlastnostech starých Egyptanů, kterou napsala spolu s prof. Matiegkou, spis o tělesné zdatnosti starých Egyptanů, shrnutí poznatků o rozlišování plemen ve starém Egyptě i monografie o dítěti ve starém Egyptě. Později věnovala svůj zájem všestrannému rozboru staroegyptských stél, ve kterých objevila pramen k rekonstrukci genealogií. Proti tomu se ukázal jejich význam pro studium fyzických znaků, které zajímají antropology, nepatrný v důsledku nedostatečně vyjádřených individuálních znaků. V sérii svých posledních prací obrátila svou pozornost ke studiu staroegyptské „materia medica“. Vedle těchto děl napsala i řadu dalších vědeckých i populárně-vědeckých článků na různá egyptologická témata.

Všechny publikace L. Matiegkové vynikají jasným a přehledným způsobem podání, svěžím slohem a vysokou kritičností, s kterou neváhala odmítnout některé závěry, vyslovené romanticky naladěnými autory. Pro naši odbornou veřejnost přinášela pohotově přehledy soudobých znalostí o jednotlivých otázkách, k nimž přidávala svá vlastní stanoviska a výsledky svých originálních rozborů. Její práci v oboru antropologie starověkého Egypta i studia staroegyptské medicíny je možno označit z čs. hlediska za zakladatelskou a průkopnickou. Musíme jen litovat, že se její talent a pile nemohly rozvinout plně, bez časových ztrát a materiálních překážek. Svého životního jubilea se bada-

**Poznámka:** Bibliografie prací dr. L. Matiegkové bude otištěna jako součást článku „Dr. Ludmila Matiegková a antropologie starověkého Egypta“ ve Zprávách Anthropologické společnosti.

telka nedožila, zemřela po úrazu v Mariánských Lázních dne 24. 8. 1960. V řadách našich egyptologů, antropologů a lékařů zůstane její dílo trvale uznávanou hřívnou.

Evžen Strouhal

#### SYMPOSIUM ÜBER DIE POPULATIONSBIOLOGIE DER ALTEN ÄGYPTER IN TURIN, ITALIEN.

Vom 16. bis 18. April 1969 veranstaltete Prof. Dr. B. Chiarelli (Anthropologisches Institut der Universität Turin) in Zusammenarbeit mit Dr. B. Brothwell (Subdepartment of Anthropology, British Museum — Natural History) auf dem Schloß Montaldo in Turin (Italien) ein Symposium, das verschiedenen Aspekten des Studiums der Populationsbiologie der alten Ägypter gewidmet war.

Die Einleitungsvorträge galten theoretischen Fragen (die Bedeutung mikroevolutionären Studien der alten Populationen — G. Lasker) und Milieustudien (archäologische Übersicht — S. Curto, Umweltbedingungen — R. Raikes und A. Palmierie, Datierungsmethoden — Cigne).

Die eigentliche physisch-anthropologische Problematik wurde mit einer Übersicht des altägyptischen osteologischen und mumifizierten Materials in den verschiedenen Museen und Instituten der Welt (D. Davide) und mit demographischen Problemen (M. Masali — B. Chiarelli, J. Nemeskéri) eingeleitet. Mit der Anthropologie Ober-Nubiens, vor allem mit den Beziehungen zwischen der Gruppe C, der Kerma-Kultur und den Populationen aus der Periode des Neuen Reichs, befaßte sich das Referat O. Vagn Nielsens, der aus neuem Materialgut schöpfte, die die jüngsten Ausgrabungen der skandinavischen Expedition ergaben. Eine Anwendung von Correntis Morphosomatogrammen auf das Skelettmaterial aus dem vordynastischen und dem dynastischen Ägypten versuchte M. Masali. Einen Überblick der geographischen Unterschiede und Entwicklungstendenzen der metrischen Hauptmerkmale der altägyptischen Population bot in graphischer, von statistischen Testen begleiteter Form E. Strouhal. Seine Analyse ergänzte vom Standpunkt der anthroposkopischen Merkmale A. Wierciński und durch eine Analyse der discontinuitäts traits R. Perry. Es zeigt sich eine höhere Variabilität zwischen den vordynastischen als zwischen den dynastischen Serien, offenbar infolge der überwiegenden Endogamie kleiner Siedlungen in prähistorischen Zeiten zum Unterschied von der stärkeren Promiskuität in historischen Perioden.

Eine noch höhere Aufmerksamkeit wurde paläopathologischen Fragen gewidmet, oft im Zusammenhang mit röntgenologischen Studien von Mumien (Mumien aus dem Turiner Museum — M. Satinoff, Mumien aus dem British Museum — P. Gray, Detektion von Infektionskrankheiten — A. T. Sandison, Untersuchung und Frequenz traumatischer und chronischer degenerativer Erkrankungen — J. Bourke).

Die Biologie vorzeitlicher Populationen wird jedoch von diesen beiden heute bereits klassischen Studienaspekten nicht erschöpft. Es treten neue Aspekte und neue Techniken auf. Mit Hilfe von mikroradiographischen Methoden wurde das Wachstum und die Mineralisierungsstufe der Knochen im Zusammenhang mit dem Alter verfolgt (G. Armelagos), biochemische und immunologische Untersuchungsmethoden werden angewendet (R. Parenti und S. Borgognini), histologische Techniken wurden zur Vollendung geführt, die es gestatten, in mehrere Jahrtausende alten Geweben die einzelnen Baubestandteile ebenso treu abzubilden, wie bei rezentem Material (E. Rabino und B. Chiarello, G. Race und F. Wendorf). Auch die chemische Analyse der Elementstruktur altägyptischer Gewebe im Vergleich mit rezenten bringt neue Datierungsbelege (G. Race und F. Wendorf).

Eine besondere Problematik betrifft die Biologie und Paläopathologie des Gebisses. Einleitend wurde ein Überblick der Ernährungssitten im Alten Ägypten geboten (L. Saffirio), dann folgte ein Bericht über die bisherigen Ergebnisse der koprologischen Analysen, die nach dem Magen- und Darminhalt die Zusammensetzung der altägyptischen Speisen rekonstruieren (Dixon). Die Frequenz der



Karies, ihrer Folgen, und anderer Zahnkrankheiten wurde an einigen vordynastischen und dynastischen Serien studiert (R. Grilletto, D. Brothwell—C. W. Robinson—H. Carr). Die Beobachtung der Abrasionserscheinungen und der orthodontischen Anomalien konzentrierte sich auf das Studium der Änderungen am temporomandibulären Gelenk (F. Leek).

Mit breiteren Aspekten der Entwicklung der ostmediterranen Populationen im Zusammenhang mit pathogenen Faktoren des Milieus (vor allem dem Vorkommen der Malaria) befaßte sich J. L. Angel, mit Vergleichen der typologischen Zusammensetzung altägyptischer Serien und der rezenten Bevölkerung Ägyptens A. Wierciński und A. Wiercińska.

Die einzelnen Referate und die lebhaftige Diskussion zeigten, daß das Studium des altägyptischen Skelettmaterials heute im Brennpunkt des Interesses einer Reihe von wissenschaftlichen Forschungsstätten von verschiedenen methodologischen und thematischen Aspekten steht. Es stellt bei weitem kein abgeschlossenes Problem vor. Gerade in der letzten Zeit wurde bei der nubischen Rettungsaktion eine Reihe neuer, gut datierter und dokumentierter Materiale gewonnen, die sich viel zu allseitigen Analysen eignen, als das bisherige in der älteren Literatur festgehaltene oder in Museumssammlungen aufbewahrte Material, das von einer Reihe von Aspekten aus gesehen, nicht entspricht. In Ägypten kann man eine zusammenhängende Populationsentwicklung im Laufe von 6 Jahrtausenden rekonstruieren, muß jedoch die geographische Differenzierung in Betracht ziehen, die in manchen Fällen das Niveau der Siedlung erreicht. Das altägyptische Material verspricht eine geeignete Grundlage zur Lösung zahlreicher Probleme der physischen Anthropologie, der menschlichen Genetik und Paläopathologie zu bieten. Deshalb erhebt sich die dringende Forderung nach einer eingehenden Zusammenstellung sämtlicher altägyptischen Serien in den Sammlungen der Welt (zu denen wir nun auch Prag mit 3 Serien und einer Reihe anderen Kleinmaterials rechnen können) und dauernder Arbeitsbeziehungen zwischen den Forschern und Institutionen.

Die Organisation des Symposions war mustergültig. Die versammelten Forscher hatten überdies Gelegenheit die Arbeit des Anthropologischen Institutes der Universität in Turin, die Sammlungen des Ägyptologischen Museums und die Denkwürdigkeiten der Stadt Turin kennenzulernen.

Eugen Strouhal

## IN MEMORIAM

GEORGI FRANTSEVICH DEBETS (1905—1969)

Soviet science has suffered a heavy and irreparable loss. On January 19th, 1969 the outstanding anthropologist, doctor of biological sciences, Professor G. F. Debets, left this world for ever. Soviet science is indebted to him for the achievement of great successes. Gone from us is an untiring and enthusiastic scientist, a man of pure creative talents, who has enhanced domestic and world science through results of first-rate importance.

He continued the tradition of the founder of Russian anthropology, A. P. Bogdanov, and devoted much energy to the collection of colossal material on the prehistoric population of the country. This enabled him to solve a number of existing problems relating to the history of formation and transformation of anthropological types in the territory of the Soviet Union. The result of his intensive work of many years was his excellent book: „Paleoanthropology of the U. S. S. R.“ — 1948, which has become an indispensable aid not only for anthropologists, but also for all those who occupy themselves with the study of the origin of the peoples of our country.

Particularly important are G. F. Debets' merits in the field of treating questions of ethnic anthropology and races. He compiled many works on the basis of material from the results of numerous investigations in the field which he performed himself or headed. He explored settle-



PROFESSOR GEORGI FRANTSEVICH DEBETS

ments in the Trans-Baikal region, Siberia, Northern Caucasus, Central Asia, the topmost North-east, and other regions of the Soviet Union. Of special importance was the north-eastern expedition in 1945—1947 exploring settlements on Kamchatka and Chukotka. The results of that expedition are summarized in the excellent monograph „Anthropological Research in the Kamchatka Region“, published 1951.

An important place in G. F. Debets' scientific work was taken up by the study of finds of remains of human bones in the territory of the Union of Soviet Socialist Republics. As the first he described the skeleton of a Neandertaler child from the Teshik-Tash Cave. He also studied Late Paleontological finds from Kostienky and Mezolithic skeletons from the Ukraine (Fatma—Kola, Voloshskoye). He devoted much work to the theoretical aspects of anthropological origin, concretely speaking to the question of man's original home-land, the systematics of excavations of hominids and races of the Late Paleolithic Period. One of his last works referred to the investigation of the Galician culture in connection with the recent finds made by L. Lika in the Oldovayska glen (ravine).

If we speak of G. F. Debets' activity we cannot but point out his great merits in the elaboration of anthropological methods, especially of craniometric and cranioscopic ones.

G. F. Debets' research activities were not confined to the territory of the Soviet Union alone. At the invitation of American colleagues he examined in the United States a series of older and modern Eskimo skulls from the territory of Alaska. In Finland he studied skulls of Laplanders, Finns, and Swedes. In the closing years of his life he made three trips to Afghanistan, where studied minutely the anthropological system of settlement of that country.

The sphere of scientific interests and experience of G. F. Debets was unusually wide. Paleoanthropology and questions relating to anthropogenesis, the science of races, archaeology of primeval communities, historic geography, demography, comparative linguistics — this is by far not a complete enumeration of his scientific specializations, the material of which took more or less his fancy for the study of questions coming within the sphere of his special investigations. In the course of his activities he kept up close contact with archaeologists and historians, enjoying high esteem among them. G. F. Debets in his works clearly motivated the importance of anthropological material as a historic source.

Great was the role played by G. F. Debets in the educa-